

Der Realschullehrer erzählt anonym aus der Schule

Beitrag von „svwchris“ vom 5. Februar 2017 08:42

Zitat von Morse

Ich selbst bin oftmals überfordert mit der Heterogenität mancher Klassen und kann der Kritik diesbezüglich zustimmen. Auch möchte ich keine binnendifferenzierte Arbeitsblatt-Betreuung für Einzelne betreiben, sondern eine Klassengemeinschaft unterrichten.

ABER:

Wie kann es sein, dass die Schüler, die laut Meinung der Kollegen an dieser Schulart völlig falsch sind (z.B. die genannten "Hauptschüler" an der Realschule), trotzdem dort die Versetzung schaffen?

Wenn die Kollegen sich einig wären, könnte man die Schüler, die an einer anderen Schule besser aufgehoben wären, doch auch dorthin schicken. Oder nicht?

Ich selbst habe schon öfters Schüler erlebt, bei denen einige Kollegen mehr als ein Auge zugedrückt haben müssen bei den Noten. Ich glaube, dass viele die Illusion haben, damit den Schülern etwas gutes zu tun, selbst eine gute Tat zu tun, wenn sie noch den Vierer geben. Ich glaube das nicht. Von den vielen Aspekten, die das ganze hat gehört, dass diese Schüler tagtäglich nur Mißerfolge und Frust erleben. Das ist eine sehr grausame Seite dieser vermeintlichen "Chancengleichheit".

Das ist ganz einfach. Realschulen bieten ab sofort auch einen Hauptschulabschluss an, d.h. schwache (oder auch gerne verhaltensauffällige Schüler) können nicht mehr nach unten 'abgeschoben' werden wie es früher gerne praktiziert wurde.

Ich bin Hauptschullehrer und wenn ich ehrlich bin kann ich die Diskussion hier nur belächeln und die Realschulen ereilt nun das, was sie jahrelang nicht wahrhaben wollten, ihnen aber von vielen Hauptschullehrern prophezeit wurde.

An der Realschule ist es jetzt auch vorbei mit der 'Wohlfühloase', und die Schulart wird jetzt ebenso verramscht wie die Werkrealschule.

Fortbildungen, die mit 'das kann ich ihnen nicht sagen' und 'das liegt an ihnen' waren und sind bei uns seit Jahren Standard.